

Lehrveranstaltungen an der Arbeitsstelle  
Kommunikationstheorie/Medienwirkungsforschung

Wintersemester 2020/2021

Bachelor:

Vorlesung 28560: Einführung in die empirische Kommunikationsforschung  
Prof. Dr. Barbara Pfetsch

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über Fragestellungen, Theorien und Ergebnisse der sozialwissenschaftlichen Kommunikationsforschung. Ausgehend von den historischen und systematischen Grundlagen der Kommunikationswissenschaft werden theoretische Modelle der Massenkommunikation präsentiert und analysiert und die verschiedenen Fragestellungen und Untersuchungsansätze der empirischen Kommunikationsforschung diskutiert, insb. Medienwirkungs- und Mediennutzungsforschung, Journalismus- und Nachrichtenforschung, sowie die Funktionen der Medien im Rahmen politischer Thematisierungsprozesse und bei der Konstitution gesellschaftlicher Öffentlichkeit.

Seminar 28561: Einführung in die empirische Kommunikationsforschung  
Dr. David Schieferdecker

Das Proseminar dient der Vertiefung der Vorlesung "Einführung in die empirische Kommunikationsforschung" (im Wintersemester). Anhand empirischer Studien werden gemeinsam die theoretischen Modelle der Massenkommunikation, ihre verschiedenen Fragestellungen und Methoden erarbeitet und diskutiert. Über studentische Referate und Gruppenarbeiten stehen dabei insbesondere Untersuchungsansätze der Medienwirkungs- und Mediennutzungsforschung im Fokus. Es werden Konzepte von Öffentlichkeit und öffentlicher Meinung, Funktionen der Medien im Rahmen politischer Thematisierungsprozesse sowie Ansätze aus der Journalismus- und Nachrichtenforschung in den Blick genommen.

Seminar 28562: Einführung in die empirische Kommunikationsforschung  
Vivien Benert, M.A.

Das Proseminar dient der Vertiefung der Vorlesung "Einführung in die empirische Kommunikationsforschung" (im Wintersemester). Anhand

empirischer Studien werden gemeinsam die theoretischen Modelle der Massenkommunikation, ihre verschiedenen Fragestellungen und Methoden erarbeitet und diskutiert. Über studentische Referate und Gruppenarbeiten stehen dabei insbesondere Untersuchungsansätze der Medienwirkungs- und Mediennutzungsforschung im Fokus. Es werden Konzepte von Öffentlichkeit und öffentlicher Meinung, Funktionen der Medien im Rahmen politischer Thematisierungsprozesse sowie Ansätze aus der Journalismus- und Nachrichtenforschung in den Blick genommen.

Seminar 28563: Empirical Communication Research  
Vivien Benert, M.A.

The seminar is complementary to the lecture "Einführung in die empirische Kommunikationsforschung". We discuss empirical studies on the various issues of communication research which were introduced in the lecture. The aim of the class is to deepen our understanding of theoretical approaches and concepts, research designs and the methods applied in empirical communication research. The sessions focus on studies on public sphere and public opinion, news values and news factors as well as media use and media effects.

Colloquium 28644: Bachelor-Colloquium  
Prof. Dr. Barbara Pfetsch

Master:

Vorlesung 28810: Theorien und Befunde der politischen Kommunikationsforschung  
Prof. Dr. Barbara Pfetsch

In der Vorlesung werden Prozesse der politischen Kommunikation im Lichte von Theorien politischer Öffentlichkeit forschungsnah diskutiert. Zu jedem Thema werden die theoretische Grundlage, verschiedene Ansätze von Designs und empirischen Indikatoren sowie die Befunde von neueren Studien vorgestellt. Die Lehrveranstaltung gibt nicht nur einen Einblick in die aktuelle Forschung über politische Kommunikation und Öffentlichkeit, sie will insbesondere das Verständnis wecken für Probleme der empirischen, international vergleichenden Analyse öffentlicher Debatten und strategischer Kommunikation.

Seminar 28811: Das Erleben der COVID-19-Ausgangssperre und die individuelle Nutzung von Medien und Kommunikationstechnologie: Eine qualitative Inhaltsanalyse  
Dr. David Schieferdecker

Im Frühjahr 2020 hat Deutschland umfassende Ausgangsbeschränkungen verhängt. Es ist zu erwarten, dass das Erleben dieser gesellschaftlichen Krise

stark/primär von ihrem (medienvermittelten) Kommunikationsverhalten und ihrer Mediennutzung beeinflusst wurde. Gleichsam ist zu erwarten, dass die Ausnahmesituation zu einer Anpassung des (medienvermitteltem) Kommunikationsverhalten und der Mediennutzung geführt hat. Diese Veränderungen passieren vor dem Hintergrund eines langfristigen Wandels unserer Öffentlichkeit und unserer Kommunikationsroutinen hin zu einer digitalen Netzwerköffentlichkeit. In diesem Projektseminar widmen wir uns der Frage, wie Bürger\*innen Öffentlichkeit während des Kontaktverbots - über digitale Medien vermittelt - erlebt haben? Wir arbeiten hierzu mit den reichhaltigen Originaldaten des ExCovMedComm-Projekts. Mit Studierenden des IfPuK haben wir mehr als 70 Personen über die ersten sechs Wochen der Ausgangsbeschränkungen begleitet und je drei semi-strukturierte Interviews geführt. Im Seminar erarbeiten wir uns zunächst einen theoretischen Hintergrund zu Mediennutzungsverhalten im alltagsweltlichen Kontext und sichten danach erste Studien zu Mediennutzung in Zeiten von Corona. Im Anschluss lernen wir das Spielarten und Vorgehen der qualitativer Datenanalyse kennen und entwickeln Analysepläne zu fokussierten Fragestellungen. Diese setzen wir allein oder in Kleingruppen mithilfe von MaxQDA um und präsentieren sie. In der Hausarbeit verfeinern und verschriftlichen Sie Ihre Ergebnisse und ordnen sie in die vorhandene Literatur ein.

Seminar 28812: Digitalisierung und Demokratie  
Prof. Dr. Jeanette Hofmann

Der Einfluss der Digitalisierung auf die Demokratie spielt derzeit eine große Rolle in der öffentlichen Diskussion. Tatsächlich entwickeln sich moderne repräsentative Demokratien fortwährend weiter. Das Seminar befasst sich mit der Frage, welche Rolle die aktuellen Digitalisierungsprozesse in dieser Entwicklung spielen. Dabei wählen wir einen sehr breiten Demokratiebegriff, um möglichst viele Facetten der Beziehung zwischen Digitalisierung und Demokratie in den Blick nehmen zu können. Das Seminar wird zwei Schwerpunkte haben. In der ersten Hälfte diskutieren wir zunächst, wie sich Verfahren und Institutionen der repräsentativen Demokratie verändern und welche Erwartungen sich daraus für die Zukunft ergeben. Die zweite Hälfte befasst sich mit dem digitalen Wandel aus der Perspektive demokratischer Selbstbestimmung. Hier besprechen wir vor allem Initiativen, die darauf zielen, das demokratische Versprechen der Selbstbestimmung auch im digitalen Zeitalter aktiv einzufordern und zu erkämpfen. Das Seminar verfolgt drei Lernziele. Zum einen entwickeln wir ein sozialwissenschaftliches Verständnis von Digitalisierung als sozio-technischem Prozess. Zweitens erarbeiten wir uns einen Einblick in Theorien zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Demokratie. Drittens schärfen wir den Blick für anhaltende Auseinandersetzungen und Konflikte um demokratische Selbstbestimmung unter den Bedingungen des medialen Wandels.

Colloquium 28894: Master-Colloquium  
Prof. Dr. Barbara Pfetsch